

Lebensplanung - Reichtum ist nicht alles!

Ein Investmentbanker stand in einem kleinen mexikanischen Fischerdorf am Pier und beobachtete, wie ein kleines Fischerboot mit einem Fischer an Bord anlegte.
Er hatte einige riesige Thunfische geladen.

Der Banker gratulierte dem Mexikaner zu seinem prächtigen Fang und fragte wie lange er dazu gebraucht hatte.

Der Mexikaner antwortete: "Ein paar Stunden nur. Nicht lange."
Daraufhin fragte der Banker, warum er denn nicht länger auf See geblieben ist, um noch mehr zu fangen.
Der Mexikaner sagte, die Fische reichen ihm, um seine Familie die nächsten Tage zu versorgen.
Der Banker wiederum fragte: "Aber was tun sie denn mit dem Rest des Tages?"

Der mexikanische Fischer erklärte: "Ich schlafe morgens aus, gehe ein bißchen fischen, spiele mit meinen Kindern, mache mit meiner Frau Maria nach dem Mittagessen eine Siesta, gehe in das Dorf spazieren, trinke dort ein Gläschen Wein und spiele Gitarre mit meinen Freunden. Sie sehen, ich habe ein ausgefülltes Leben."

Der Banker erklärte: "Ich bin ein Harvard Absolvent und könnte Ihnen ein bisschen helfen. Sie sollten mehr Zeit mit Fischen verbringen und von dem Erlös ein größeres Boot kaufen. Mit dem Erlös hiervon wiederum könnten sie mehrere Boote kaufen, bis sie eine ganze Flotte haben.
Statt den Fang an einen Händler zu verkaufen, könnten sie direkt an eine Fischfabrik verkaufen und schließlich eine eigene Fischverarbeitungsfabrik eröffnen. Sie könnten Produktion, Verarbeitung und Vertrieb selbst kontrollieren. Sie könnten dann dieses kleine Fischerdorf verlassen und nach Mexiko City oder Los Angeles und vielleicht sogar New York umziehen, von wo aus sie dann ihr florierendes Unternehmen leiten."

Der Mexikaner fragte: "Und wie lange wird dies dauern?"

Der Banker antwortete: "So etwa 15 bis 20 Jahre."

Der Mexikaner fragte: "Und was dann?"

Der Banker lachte und sagte: "Dann kommt das Beste. Wenn die Zeit reif ist, könnten sie mit Ihrem Unternehmen an die Börse gehen, Ihre Unternehmensteile verkaufen und sehr reich werden.
Sie könnten Millionen verdienen."

Der Mexikaner sagte: "Millionen, und dann?"

Der Banker sagte: "Dann könnten sie aufhören zu arbeiten. Sie könnten in ein kleines Fischerdorf an der Küste ziehen, morgens lange ausschlafen, ein bißchen fischen gehen, mit Ihren Kindern spielen, eine Siesta mit Ihrer Frau machen, in das Dorf spazieren gehen, am Abend ein Gläschen Wein genießen und mit Ihren Freunden Gitarre spielen."

Lösungen vom Vortag:

Wie nennt man die Blütenstände von Weiden?
Kätzchen

Wie viele dieser Zahlen sind ohne Rest durch 19 Teilbar? 57, 114.

Am Abend gab es ein bisschen Aufregung, weil ein paar Mädels vergaßen am Nachmittag ihre Türe zu schließen und die ganzen „Stübigkeiten“-Tüten im Mülleimer unsere Sari entdeckte...., - entsprechend sah das Zimmer aus... dann ging unser Nachbar noch zum Milchholen mit Taschenlampe ins Nachbardorf, was die Aufregung komplett machte... - tja so ist es auf dem Land, wenn es keine Straßenbeleuchtung gibt – da läuft man eben noch mit der Taschenlampe zum Nachbarn... ☺
Gut, dass sich alle schnell wieder beruhigt haben und trotz der ganzen Aufregung sich zur Nachtwanderung mit getraut haben...

Eine Bitte hab ich trotzdem – bitte klärt solche Dinge zuerst mit uns, bevor ihr eure Eltern am Handy in Angst und Schrecken versetzt

Reiterhof Tageszeitung

Mittwoch, 19. März 2008



... wunderschönes Wetter machten die Ausritte zum Erlebnis.



Am Tag: 4 Grad

Nachts: -2 Grad

Menschen sind wie Schallplatten: Nur gut aufgelegt kommen sie über die Runden.

Martin Luther King (1929-1968), US-amerikanischer Bürgerrechtler, Friedensnobelpreis 1964

Bilder des Tages:



Was Elfi und Diana nicht gefällt:

Wenn ihr ins Dampfbad geht, achtet bitte darauf, dass es dort nicht zu Überschwemmungen kommt. Sollte bei den Duschen oder im Dampfbad ein Abfluss nicht ordentlich ablaufen, bitte gleich melden – die Abflüsse sind sehr „empfindlich“ und ihr habt fast alle lange Haare...., wir bekommen sie aber immer sauber!!! Es macht für uns weniger Arbeit, so ein Sieb zu reinigen, als eine Überschwemmung. Bitte achtet darauf, dass nichts eßbares in euren Zimmern in „Hundereichweite“ liegt....

Das war gestern:

Julia B. und Tatjana waren gestern die fleißigen „Sattelkammer-Aufräumerinnen“ – sie haben dort auch super gekehrt. Vielen Dank!

Charlotte ist and der Longe mit samt Sattel etwas aus dem Gleichgewicht geraten und vom Pferd gerutscht.

Larissa ist beim Führasritt von Alex gefallen – allen Kinder geht es aber gut und sind sofort wieder aufs Pferd – tapfer!!! Das Führen der Ziegen scheint schon viel besser zu klappen und „Hänsel“ und „Gretl“ machen auch schon besser mit. Bitte achtet nur immer darauf, dass die Hunde nicht in der Nähe sind....

Fast Alle waren in der Stadt und haben den Ausflug bei herrlichem Sonnenschein genossen.

...Schade, dass es heute so wenig Bilder gab – wer auch immer sich den Foto gestern geholt hat, es war kein Einziges Bild drauf, bitte fragt, wenn ihr nicht zurecht kommt, ansonsten fällt die Zeitung am nächsten Tag aus, ich habe heute sehr wenig Bilder erhalten! Kein Einziges von eurer Stadtfahrt – das gabs noch nie!! Die meisten Bilder sind auch nicht für die Zeitung geeignet – ich stelle hier keine rein, wo nur Koppel und am Horizont einige Pferde drauf sind oder überhaupt nur Pferde – oder Kinder nur als Punkt erkennbar und das von hinten... - dazu ist mir die Farbe zu schade.... – ich bin schon ein wenig auf euere Mithilfe angewiesen – aber ohne Bilder ist die Zeitung ja langweilig und mit den Digicams ist es ja kein Problem mal mehr zu machen.... Ich lösche ja nicht brauchbare gerne, wenn ein paar brauchbare Bilder dabei sind....

Es war am Abend immer mal wieder Stromausfall im Haupthaus, weil zuviel Strom verbraucht wurde und das Stromunternehmen nicht mehr liefern kann – bitte macht eure Fenster in den Kotas zu, wenn die Heizung an ist – und vor allem nicht die Dampfbadtüre zum Garten auf, so dass die Wärme des Dampfbades direkt in den Garten abgeleitet wird!!! Auch das Fenster im Bad war offen und die Heizung an – ein bisschen auch an eure Umwelt denken bitte!!! – Abgesehen davon kostet es zuviel und Elfi muss sonst irgendwann die Preise erhöhen... was ihr sicherlich nicht wollt! Elfi hat nach Redaktionsschluss noch Bilder erhalten – sie werden dann vielleicht morgen in der Zeitung sein....

Adam und Eva (was Elfi so alles im Internet findet... ☺)

Es war einmal vor wirklich ganz schön langer Zeit ein Gott, ein lieber.

Dieser existierte einfach so vor sich hin und lebte dabei in einem komfortablen Zwei-Familien-Nichts irgendwo im Universum. Viel los war da nicht gerade, und so vertrieb er sich die Zeit mit dem Basteln von Planeten. Nachdem er schon ein paar Milliarden recht schöner Teile fertig gestellt hatte und auf dem Stern "Schlitzli" längst die Japaner eigene Planeten herstellten, nur halt viel kleinere, da machte er sich an ein neues Werk, namens Erde. War eigentlich mehr als Jokus gedacht, damit die Bewohner der anderen Welten mal was zu Lachen hätten, und soweit war ja auch alles ganz putzig. Aber dann machte der liebe Herr Gott in einer Seklaune gen Wochenende doch einen Witz zuviel: den Menschen.

Tja, der war ja nun mal ein völlig beklopptes Teil, aber dafür ein echter Megabrüller im All. Den ersten Prototyp nannte er Adam, Abkürzung für "Abartig Dämliches Ausmusterungs-Modell". Aber im Vollrausch der Heiterkeit erschaffte er auch noch, in der B-Produktionsreihe ein zweites Gerät namens "Frau", wovon er die erste "Eva" nannte. Abkürzung für "Elendig Vergeigte Apparatur". Um den Scherz komplett zu machen, schenkte er der Frau zudem noch drei Fehleinschätzungen: Den Irrglauben, dem Mann gleichberechtigt zu sein, Autofahren zu können, und daß man in der Fußgängerzone tot umfällt, wenn man nicht mindestens 10 Minuten an jedem Schuhgeschäft stehen bleibt. Irgendwann kamen dann noch die Dinosaurier, aber die konnten genauso schlecht Autofahren, weshalb sie auch ausgestorben sind.

Diese zwei beiden, Adam und Eva, wohnten ganz alleine auf der Erde in einem sehr günstigen Miet-Paradies. Beide waren miteinander sehr glücklich. Adam allerdings war tagsüber viel geschäftlich unterwegs, denn er war Vertreter für elektrische Bohrmaschinen und das Geschäft ging ziemlich schlecht. Die Eva hingegen saß zu hause, guckte im Fernsehen Soap Operetten und Hausfrauen-Talkshows mit grinsenden Bingo-Moderatoren und machte die neue Brigitte-Diät. Tja, ist Blödsinn, aber sie war halt immer mal Jammern, sie sei zu fett und ihr würde kein Blatt mehr passen und so weiter. So kam es dann auch eines Tages, dass sie als zweite Zwischenmahlzeit einen Apfel brauchte und diesen dummerweise gerade vom "Verbotenen Obst des Monats"-Baum holte. Tja, schöner Mist, denn das war nun mal ein eindeutiger Kündigungsgrund - stand so im Mietvertrag.

Und deshalb hieß es für die zwei beiden ratzdi fatz raus aus dem schönen Paradies - wegen Eigenbedarf.

Wochenlang saßen Adam und Eva auf der Straße und warteten verzweifelt darauf, daß endlich jemand eine Zeitung mit Wohnungsangeboten erfindet und bekamen dadurch natürlich durch das ewige Generve Beziehungsprobleme. Eva ging zurück zu ihrer Mutter, kam aber schnell zurück, als sie merkte, dass sie ja gar keine hatte. Adam wurde schwanger, fand das aber ganz schön schmerzhaft und beschissen und sagte darum dem lieben Herrn Gott: "Hee Chef, wozu soll ich mich eigentlich damit abquälen? Dafür haben wir doch die B-Reihe." Und somit krabbeln also heute die kleinen „Rotzebabys“ aus Frauenbäuchen raus. Nun, Adam und Eva machen es dann auch nicht mehr so lange, die Menschheit an sich aber schon, und im Weltall macht man sich auch noch heute vor Lachen in die Hosen, wenn man sieht, wie hier unten Frauen vor Schaufenstern von Schuhgeschäften stehen.

(aus dem 1. Buch "Genesis": God can't dance)